

Rasche Lösung für Polizeirevier nötig

BAD CANNSTATT: Grünen-Landtagsabgeordnete Lösch bittet Innenminister Gall um rasche Klärung der Standortfrage

1234



Thomas Engelhardt erklärt Brigitte Lösch, wo die Probleme in seinem Polizeirevier herrschen.

Die Grünen lassen bei der Suche für einen alternativen Standort für das neue Polizeirevier 6 nicht locker. Landtagsabgeordnete Brigitte Lösch hat jetzt an Innenminister Reinhold Gall (SPD) geschrieben und um weitere Klärung dieser leidigen Debatte gebeten. Durch den Regierungswechsel gibt es offenbar wieder Hoffnung, dass geschätzte drei Millionen Euro für einen Neubau in der Elwertstraße locker gemacht werden können.

Von Uli Nagel

Für die Stuttgarter Polizeispitze und ihren neuen Präsidenten ist die Martin-Luther-Straße 38-42 immer noch der beste Standort für das künftige Polizeirevier 6. Das hatte jedenfalls Thomas Züfle schon wenige Wochen nach seinem Amtsantritt bestätigt. Allerdings stößt das Vorhaben nach wie vor auf Kritik. Anwohner befürchten mehr Lärm und weniger Parkplätze. Und die benachbarte Schillerschule fürchtet im Falle von Einsatzfahrten eine Gefährdung ihrer Schüler.

Da die Grünen und die SPD im Stuttgarter Rathaus sowie deren Vertreter im Bezirksbeirat den gewählten Standort ebenfalls für nicht ideal erachteten und ihn schlichtweg ablehnten, hat die Polizeispitze jetzt eine harte Nuss zu knacken. Sie braucht zwar keine Zustimmung des Gemeinderats, doch macht es - verständlicherweise - aus ihrer Sicht keinen Sinn, sich über das mehrheitliche Veto der Politik und insbesondere der Bürger hinwegzusetzen. Das Problem: Alle vorgeschlagenen Alternativen mussten von der Polizei als ungeeignet eingestuft werden.

Und deren Verantwortliche hatten in den vergangenen zwei Jahren etliche unter die Lupe genommen. Theodor-Heuss-Kaserne, Seilerwasen, Mercedesstraße, ja sogar ein Gelände an der Gnesener Straße wurden überprüft. Es blieb jedoch dabei: Den Ansprüchen an ein Polizeirevier wurde nur die Martin-Luther-Straße 38-42 gerecht. Auch der letzte Vorschlag aus den Reihen des

CDU im März, das ehemalige Revier Duisburger Straße (ist momentan noch ein Polizeiposten) als Zeitgewinn wieder zu reaktivieren, wurde abgelehnt.

Zwar haben sich in den vergangenen vier Monaten keine neuen Standorte für ein Großrevier aufgedrängt, allerdings gab es bekanntlich einen Regierungswechsel im Lande und eventuell einen Meinungsumschwung bei der rot-grünen Koalition in Sachen Neubau in der Elwertstraße. Der würde nach groben Schätzungen rund drei Millionen Euro kosten. Landtagsabgeordnete Brigitte Lösch (Die Grünen) hat es sich jetzt zum Ziel gesetzt, Bewegung in diese bereits seit fast zwei Jahren andauernde Debatte zu bringen und deshalb an Innenminister Reinhold Gall (SPD) geschrieben. „Was einen möglichen Neubau angeht, so hoffe ich auf baldige Klärung“, so Lösch bei einem Besuch des Reviers in der Wiesbadener Straße und dessen neuen Revierleiter Thomas Engelhardt. Zwar sei der Investitionsstau auf fast 300 Millionen Euro geklettert, doch laut Koalitionsvertrag soll der mittel- bis langfristig abgebaut werden. „Die ersten 6,5 Millionen Euro wurden im Nachtragshaushalts bereits bewilligt“, gibt sich die Landtagsabgeordnete optimistisch, dass sich auch für das Revier 6 eine schnelle Lösung abzeichnen könnte.

Und Eile ist geboten, davon konnte sich Lösch vor Ort ein Bild machen. „Vor allem die Sanitärbereiche sind viel zu klein und völlig veraltet“, sagt Thomas Engelhardt. Eigentlich eine Zumutung für seine rund 130 Kollegen. Und ein Blick in den winzigen Männer-Umkleideraum zeigt schnell: Hier weht ein muffiger Wind aus den 70er-Jahren. Mit eines der größten Sorgenkinder sind laut dem Revierleiter jedoch die Arrestzellen. „Hier gibt es weder einen Notruf noch eine Überwachungskamera.“ Beides sei jedoch längst Vorschrift, weshalb die spartanischen Räume im Untergeschoss schon seit geraumer Zeit keinen „Übernachtungsgast“ mehr zu Gesicht bekommen hätten.

An etlichen Wänden bröckelt zudem der Putz und im großen Aufenthalts- und Pausenraum zeugen Flecken an der Decke von einem größeren Wasserschaden. Der Eigentümer lässt natürlich angesichts der Umzugspläne der Polizei nichts mehr im großen Stil richten. „Zugegeben, einigermaßen funktional sind wenigstens die Büros“, sagt Thomas Engelhardt. Wenn man einmal davon absehe, dass sich im Obergeschoss fünf Beamte einen knapp 30 Quadratmeter großes Zimmer teilen müssen. Keine Frage, er und seine momentan 129 Mitarbeiter - die Sollstärke für den 5-Schichten-Dienst soll künftig einmal 158 sein - sehnen den Umzug in die Martin-Luther-Straße oder in einen Neubau herbei.

Ob dabei das Schreiben von Brigitte Lösch an den Innenminister hilft? Eile ist jedenfalls nicht nur wegen des hoffnungslos veralteten Gebäudes geboten. Denn bereits im März hatte Baubürgermeister Matthias Hahn angesichts der anhaltenden Kritik an dem Standort Martin-Luther-Straße im Ausschuss für Umwelt und Technik betont, dass der Gebäudebesitzer nicht mehr lange das Tauziehen mitmachen werde und gegebenenfalls anderweitig vermieten wolle.

Artikel vom 12.08.2011 © Eßlinger Zeitung